

Reichtum für alle? Entstehung der Sozialen Frage als Reaktion auf die Industrielle Revolution

1. Situation der Arbeiter zu Zeiten des beginnenden Kapitalismus

1.1 Gesellschaftliche Zustände

Industrielle Revolution: erheblicher Aufschwung der Produktion (Dtl. ab 1850)

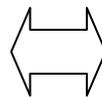
- ➔ Verbesserung hygienischer, medizinischer Zustände, sichere Ernten durch wärmeres Klima: enormes Bevölkerungswachstum
- ➔ Landflucht, da zunächst großes Angebot an Arbeitsplätzen in Städten
- ➔ Kleine Betriebe können durch große Konkurrenz nicht überleben
- ➔ Arbeitslosigkeit steigt stark, da Arbeit von Maschinen übernommen wird
- ➔ **Massengesellschaft der Arbeiter** entsteht, leben unter extremen Bedingungen
- ➔ Fabrikbesitzer profitieren – Klassengesellschaft prägt sich aus

1.2 Arbeits- und Wohnbedingungen

- Niedrige Löhne, extrem hohe Arbeitszeiten (bis zu 13h)
- Da niedrige Löhne für Familie nicht ausreichen, müssen auch Kinder und Frauen arbeiten
- Lange Arbeitstage, damit Maschinen möglichst lang bedient werden können
- Regelmäßig Überstunden, oft zwei Schichten hintereinander
- Arbeit oft in Dunkelheit (Verletzungsgefahr, häufig Arbeitsunfälle), laut, dreckig
- Kein Arbeitsschutz
- Fehlende Vorsorge gegen Krankheit, Alter
- Arbeiter akzeptieren die verachtenswertesten Bedingungen, um überhaupt Arbeit zu haben
➔ **Vorerst kein Widerstand (Arbeiter jederzeit ersetzbar – hohe Arbeitslosigkeit)**
- Familien leben in Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen (hohe Mietpreise, daher lebten auch viele in provisorischen Hütten)
- Heizung und Möbel oft nicht finanzierbar, 70% des Geldes musste für Nahrungsmittel verwendet werden



Mieten in Berlin (1815 bis 1870) nach Mietpreisklassen in Prozent			
	1815	1840	1870
bis 90 Mark	58	19	7
bis 150 Mark	17	32	22
bis 300 Mark	14	25	36
über 300 Mark	11	24	35



Einkommen von Arbeitnehmern im Jahr (nominal)	
Jahr	Einkommen
1815	281 Mark
1840	303 Mark
1870	487 Mark
1890	650 Mark
1913	1.083 Mark

- Massenarmut führt zu Verslumung der Städte
- **Großteil der Bevölkerung lebte am Existenzminimum**
- Lebenserwartung sank durch Zusammenwirkung der Lebens- und Arbeitsbedingungen
➔ Folgen: Hungersnöte, Aufstände, Armut

1.3 Politische Zustände

- Zunächst geprägt von Restauration
- Gegen Oppositionelle wurde immer härter agiert
- Kirche + Fürsten stellten sich im Laufe der Arbeiterbewegung auf die Seite der Unternehmer (verschließen sich vor Änderung der sozialen Zustände)
- 1880 wurden durch Bismarck erste Sozialgesetze eingeführt

2. Die Soziale Frage – Forderungen der Arbeiter

2.1 Formulierung der Frage

Soziale Frage = Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen der Arbeiterklasse zur Zeit der Industriellen Revolution

2.2 Arbeiterbewegung

Beginn: „collective bargaining by riot“ (*Tarifverhandlung* durch Aufruhr)

- Wahlrechtsvereinigungen entstehen („Allgemeine Deutsche Arbeiterverbrüderung“ – erste überregionale Gewerkschaft)
- Streiks werden ausgeübt
- Betriebe werden boykottiert
- ➔ Keine geordneten Verhältnisse zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- ➔ Orientiert sich an marxistischen Theorien
- ➔ Gründung der ersten Arbeiterpartei: Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein
 - Ziele: gleiches und geheimes Wahlrecht, Vertretung der Arbeiter im Parlament
 - 1875 entsteht aus ihm die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAP)
- ➔ Anfang 20. Jhd. entstanden Arbeiterinnenvereine (*Rosa Luxemburg*)

3. Antworten verschiedener Seiten auf die Soziale Frage

3.1 Lösungen der Sozialisten – der Marxismus

- **Hauptvertreter:** Karl Marx (1818 – 1883), Friedrich Engels (1820 – 1895)

- **Philosophische Grundlagen:**

Erkenntnistheorie des Materialismus: „Das Sein der Welt bestimmt das Bewusstsein der Menschen“

(*dialektischer Materialismus* = Entwicklung der Gesellschaft zu immer höheren Existenzformen aufgrund der Synthese von bestimmten Vorstellungen und Gegenmeinungen);

materialistische Geschichtsauffassung = Wandel ökonomischer Verhältnisse nach zwei zentralen Faktoren:

- *Produktivkräfte:* Produktionsmittel (Werkzeuge, Maschinen) + menschliche Fähigkeiten und Erfahrungen
- *Produktionsverhältnisse:* Gesamtheit der gesellschaftlichen Umstände, unter denen produziert wird (z.B. Arbeitsteilung); im Besonderen die Besitzverhältnisse an den *Produktionsmitteln*

Produktionsweise

- ➔ Eine Veränderung der Produktionsweise bedeutet tiefgreifende gesellschaftliche, politische und ökonomische Umbrüche und ist nach Marx deshalb das zentrale Mittel zur Lösung der Sozialen Frage.
- ➔ Gegensatz zwischen Weiterentwicklung der Produktivkräfte (hier: Drängen der Arbeiter (*Proletarier*) auf Durchsetzung ihrer sozialen Interessen und auf ökonomische Partizipation im Zuge der Sozialen Frage) und der von der herrschenden *Klasse* (*Bourgeoisie* = in der marxistischen Lehre vor allem Besitzer der Produktionsmittel, d.h. Fabrikbesitzer) angestrebten Starre der Produktionsverhältnisse:
 - Soziale Frage als *Klassenkampf* zwischen Proletariat und Bourgeoisie in Folge dieser konträren Interessen

- **marxistische Wirtschaftstheorie als Kritik am Kapitalismus**

- Leitbegriff: *Mehrwert* eines Produktes = Gewinn für den Unternehmer aus dem Verkaufspreis abzüglich Lohn- und Rohstoffkosten;
Die Erwirtschaftung eines Mehrwertes tritt im Kapitalismus über die sozialen Interessen der Gesellschaft, was tiefgreifende Missstände zur Folge hat:
- Erzielung des Mehrwertes aus dem Verkauf von anderen (Arbeitern) gefertigten Produkten
 - ➔ *Ausbeutung* fremder Arbeitskraft
- Steigerung Mehrwert durch Produktionserhöhung (Überangebot → Wirtschaftskrisen)
- *Entfremdung* des Arbeiters von seinem Produkt (kein Eigentum am Werk, keine Mitbestimmung über Verwendung des Mehrwertes) und von seiner Arbeit (Ersatz der schöpferischen Tätigkeit durch einseitige Maschinenarbeit) – dies unterscheidet den Arbeiter vom Handwerker und freien Bauern der vor allem vorindustriellen Zeit – bzw. des Arbeitgebers von der Arbeit und seinen Arbeitern
- Lohndumping durch Überangebot an Arbeitskräften, fortschreitender Mechanisierung und Wirtschaftskrisen → Verelendung
- Verstärkung des Klassengegengesatzes zwischen armen Lohnabhängigen und reichen Kapitaleignern

- ➔ Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Proletarier zur Beseitigung dieser Missstände durch einen revolutionären Umsturz der Verhältnisse und der Begründung einer *Diktatur des Proletariats* (Auflösung der Klassengesellschaft, Kollektiveigentum an den Produktionsmitteln => Konzentration auf das Erreichen sozialer Ziele der Gesellschaft) als Mittel und Antwort auf die Interessen und Bedürfnisse der Arbeiterklasse

3.2 Antworten des Liberalismus und der Fabrikbesitzer

- Grundsätze und Ziele:
 - ehrliche humanitäre Interessen
 - Abwendung revolutionärer Arbeiterbewegungen
 - Anwerbung qualifizierter und treuer Arbeiter
 - Integration der Arbeiter als „4. Stand“ in die bestehende Gesellschaft
- Gründungen von Genossenschaften, z.B. *Konsumvereine* zur Senkung der Lebenshaltungskosten durch günstigere Lebensmittel
- Gründung innerbetrieblicher Sozialeinrichtungen
 - *Betriebskrankenkassen* (ab 1830), z.B. der Krupp-Werke
 - *Alters- und Pensionskassen* (ab 1850)
 - *Sparkassen*
 - Bildungseinrichtungen, z.B. *Kindergärten*

3.3 Antworten der Kirche – Die christliche Soziallehre

- Grundsätze und Ziele:
 - Bekehrung der religiös ungebundenen Arbeiter
 - Rückerlangung während der vergangenen Revolutionen verlorenen politischen Macht
 - Verhinderung revolutionärer Umbrüche
- Ausrufen der „*inneren Mission*“
 - Aufgreifen sozialistischer Ideen (Unterstützung von Streiks, Bekämpfung von Kinderarbeit, Regulierung der Arbeitszeiten)
- Forderungen nach:
 - gegenseitiger Gerechtigkeit (christliche Werte)
 - Löhnen über dem Existenzminimum
 - gewaltfreien Arbeitskämpfen und Pflichtentreue
 - aktiver Rolle des Staates in der *Sozialpolitik*

3.4 Antworten des Staates

- Sozialreformen (*Sozialgesetzgebung*, staatliche *Sozialversicherungen*)
- Integration der Arbeiter in die Gesellschaft, Bindung an den Monarchen durch teilweise Erfüllung der Forderungen durch die Sozialreformen

4. Erfolge der Arbeiterbewegung

- schrittweise Senkung der Arbeitszeiten von 15h auf 10h (um 1900)
- Ermöglichung späterer staatlicher Sozialeinrichtungen (insbes. Sozialversicherungen)
- Einrichtung staatlicher Überprüfungsinstanzen (Gewerbeaufsicht) Ansätze } sozialmarktwirtschaftliche
- Eindämmung von Kinderarbeit durch Mindestalter und Arbeitszeitenbeschränkungen, später durch die Schulpflicht
- Gewinn politischer Macht durch Gründung eigener Interessenvertretungen (Gewerkschaften, Parteien)